

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ire Heuser vol silbers sind. Oder wie ein vnzeitige Geburt verborgen vnd nichts were/wie die Jungekinder / die das liecht nie gesehen haben. Daselbs müssen doch auffhören die Gottlosen mit toben / Daselbs rügen doch die viel mühe gehabt haben. Da haben doch mit einander friede die Gefangenen / vnd hören nicht die stimme des Drengers. Da sind / beide klein vnd gros / Knecht vnd der von seinem Herrn frey gelassen ist.

Warumb ist das liecht gegeben dem müheseligen / vnd das leben den be-
trübten herzen? (Die des tods warten vnd kompt nicht / vnd gruben in wol
aus dem verborgen / Die sich fast frewen vnd sind frölich / das sie das Grab be-
komen) Vnd dem Man des weg verborgen ist / vnd Gott fur jm den selben be-
deckt? Denn wenn ich essen sol / mus ich seuffzen / vnd mein heulen feret er aus
wie wasser. Denn das ich gefurcht habe / ist vber mich komen / vnd das ich sor-
get / hat mich troffen. War ich nicht glücklich? War ich nicht fein stille? Hat-
te ich nicht gute ruge? vnd kompt solch vnruhe.

(Verborgen)
Das ist / Aus der
erden.

(Bedeckt)
Was sol der le-
ben / der fur angst
nicht wets / wo
aus / wo hin / Bes-
ser tod etc.

III.

Eliphaz.



U antwortet Eliphaz von Theman / vnd sprach / Du hastis vie-
leicht nicht gern / so man versucht mit dir zu reden / Aber wer kan
sichs enthalten? Sihe / du hast viel vnterweiset / vnd lasse hende
gesterckt. Deine Rede hat die Gefallene auffgerichtet / vnd die be-
bende knie hastu bekressiget. Nu es aber an dich kompt / wirstu
weich / vnd nu es dich trifft / erschrickstu. Ist das deine (Gottes) furcht / dein
trost / deine hoffnung / vnd deine frömkheit? Lieber gedenc / Wo ist ein Vn-
schuldiger vmbkomen? Oder wo sind die Gerechten je vertilget? Wie ich wol
gesehen habe / die da mühe pflügeten / vnd vnglück seeten / vnd erndten sie auch
ein. Das sie durch den odem Gottes sind vmbkomen / vnd vom Geist seines
zorns vertilget. Das brüllen der ^a Lewen / vnd die stimme der grossen Lewen /
vnd die zeene der jungen Lewen sind zubrochen. Der Lewe ist vmbkomen /
das er nicht mehr raubet / vnd die Jungen der Lewin sind zustreret.

(Ist das)
Das ist / Da sihet
man nu / wie from
du sehest / das dich
Gott so strafft.

^a
Diese Lewen vnd
Lewin sind die
Reichen vnd Ge-
waltigen auff Er-
den / so die Armen
vnterdrücken.

^b
Oder / Engeln.

^c
(Heiligen)
Das ist / Zeige mir
einen Heiligen der
vnschuldig sey ge-
plaget / wie du mei-
nest. Aber die tol-
len vnd vnwiszig-
en heisst er hie / die
losen frechen Leu-
te / die nach Gott
nicht fragen / Sol-
che verderber wol
der zorn vnd eluer
Gottes.

^d
Hungertige vnd
dürstige heisst er
die Reuber vnd
Tyrannen.

^e
(Nicht gehet)
Das ist / Der
Mensch verdtenet
solchs mit sünden
sonst keme es im
irgent her.

Vnd zu mir ist komen ein heimlich wort / vnd mein ohre hat ein wörtlin
aus dem selben empfangen. Da ich Gesichte betrachtet in der nacht / wenn der
schlaff auff die Leute fellet. Da kam mich furcht vnd zittern an / vnd alle mein
gebein erschracken. Vnd da der geist fur mir vbergieng / stunden mir die har zu
berge an meinem Leibe. Da stund ein Bilde fur meinen augen / vnd ich kandte
seine gestalt nicht / es war stille / vnd ich höret eine stimme. Wie mag ein Mensch
gerechter sein / denn Gott? Oder ein Man reiner sein / denn der in gemacht
hat? Sihe / vnter seinen Knechten ist keiner on taddel / vnd in seinen ^b Boten ^{2. Pet.}
findet er torheit. Wie viel mehr die in den leimen Heusern wonen / vnd welche
auff Erden gegründet sind / werden von den Würmen gestressen werden?
Es weret von Morgen bis an den Abend / so werden sie ausgehawen / vnd ehe
sie es gewar werden / sind sie gar da hin. Vnd jr vbrigen vergehen vnd sterben
auch vnuersehens.

V.



Enne mir einen / Was gilts / ob du einen findest? Vnd sihe dich
vmb irgent nach einem ^c Heiligen. Einen Tollen aber erwürget
wol der zorn / vnd den Albern tödtet der einer. Ich sahe einen
Tollen eingewurzelt / vnd ich fluchet plözlich seinem Hause. Sei-
ne Kinder werden fern sein vom heil / vnd werden zuschlagen wer-
den im Thor / da kein Erretter sein wird. Seine Erndte wird essen der ^d Hun-
gerige / vnd die Gewapneten werden in holen / vnd sein Gut werden die Dür-
stigen aussauffen. Denn mühe aus der erden ^e nicht gehet / vnd vnglück aus
dem